

Fahrradbeauftragter der Stadt Speyer

15. Oktober 2018

Berichterstattung für die Stadtratssitzung am 15.11.2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

Das ablaufende Jahr 2018 war für mich wieder sehr ereignisreich.

Ständig war ich mit dem Rad in Speyer unterwegs und habe dabei mehrere Beobachtungen gemacht. Auf meinen Fahrten konnte ich feststellen, dass Gleichgültigkeit und Aggression auf unseren Straßen stärker zugenommen haben. So werden zum Beispiel: Radverkehrsschilder verdreht, verbogen und sogar aus der Erde gerissen. Es wird auf Gehwegen in beiden Richtungen gefahren und dabei geraten Fußgänger, Kinder und Behinderte in Gefahr.

Rad- und Gehwege werden mit Pkws, Transitwagen oder Lkws hemmungslos halb oder komplett zugeparkt. Als Begründung wurde oft angegeben, dass man den Straßenverkehr auf der Fahrbahn nicht behindern kann. Radfahrer meldeten mir, dass Kraftfahrzeuge beim Überholen nicht den nötigen Sicherheitsabstand einhalten. In einigen Fällen hatten sie sogar leichten Armkontakt, mit dem Außenspiegel. Dies sind zum Glück wenige Ausnahmen.

Auf der Straße zu fahren sei sehr gefährlich. So höre ich es immer wieder. Betrachtet man die Unfälle, die von Januar bis heute in der Zeitung standen, so stellt man fest, dass von 78 gemeldeten Unfällen, 43 auf dem Radweg stattfanden und 30 auf der Straße. 31 Personen waren so schwer verletzt, dass sie in das Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Dabei waren 8 Personen mit Kopfverletzungen zu beklagen. Es war ein leichter und vier mit schweren Verletzungen, die auf Radwegen geschahen und die anderen drei, mit leichteren Kopfwunden, fanden auf der Straße statt. Wichtig ist es, einen ausreichend Abstand vom Bordstein zu haben und sich verkehrsgerecht zu verhalten. So kann manches verhindert werden! Man darf aber nicht davon ausgehen, dass alle die mit dem Rad fahren können, auch einen Verkehrsunterricht besucht haben.

Oft spricht man davon, es müssten mehr Radwege gebaut werden. Ich habe mir die Mühe gemacht und sämtliche Radwege, die wir haben, auf einen großen Stadtplan eingezeichnet. Beim Betrachten des Plans fiel mir auf, dass fast alle Hauptverkehrsstraßen mit Radwegen ausgestattet sind. In der Landauer Straße, wo überwiegend die Strecke mit dem Rad auf der Straße

zurückgelegt werden muss, war ein Unfall. Die meisten Unfälle gab es erst wieder auf dem Radweg, der vor und nach der Kreuzung der Paul-Egell-Straße sich befindet. In allen Wohnbauvierteln sind 30er-Zonen. Hier dürfen weder Radwege noch Zebrastreifen eingerichtet werden. Ich bin der Meinung, dass die vorhandenen Radwege in Speyer, den erforderlichen Standardmaßen, dringend angepasst werden müssen, um ein besseres Sicherheitsgefühl bei den Radfahrern zu erlangen. Die Pedelec kommen immer mehr in den Umlauf. Sie sind schnell und mit wenig Kraft kann sie bald jeder ob Jung oder Alt, auf 25 km/h bringen. Wo heute 10 -16 km/h auf Radwegen gefahren wird, so werden bei dieser rasanten Weiterentwicklung der Räder, die Geschwindigkeit fast verdoppelt. Sind dann noch die Radwege wirklich sicher?

Zum Glück wurden dieses Jahr die Kontrollen auf der Straße verstärkt und es hat sich etwas gebessert. Die Zunahme der Verkehrskontrollen bei Radfahrern und Pkws zeigten schon ihre Wirkungen. Sie sind aber nicht nachhaltig, da sie nicht ständig kontrolliert werden können.

Seit Anfang des Jahres wurde ein monatliches Treffen in unserem Verkehrsplaner Herrn Christian Lorenz eingerichtet. Bei diesen Gesprächen wird Herr Werner Zink vom ADFC und ich als Fahrradbeauftragter zu Informationsgesprächen eingeladen, die die Belange der Radfahrer betreffen. Dies hat sich als sehr nützlich erwiesen, es konnte schon so manches im Vorfeld besprochen werden. Auch Vorschläge von uns, sind bei diesen Gesprächen mit berücksichtigt worden.

Beschwerden, die ich per Mail oder telefonisch erhielt, habe ich nachgeprüft. Waren sie berechtigt, so wurden sie für die Weiterbearbeitung dokumentiert und weitergeleitet. Wichtig war mir, dass jede Person die eine Beschwerde meldete, auch eine Rückantwort bekam.

Wenn Druckverlage Neuauflagen von Straßenwanderkarten drucken, fragen sie immer bei der Tourismus-Information nach, ob sich am Streckenverlauf von unseren acht gemeldeten Radfernwegen, etwas verändert hat. Diese Nachricht wird an mich weitergeleitet und ich prüfe dann sorgfältig die Touren, auf Veränderungen. Waren Abweichungen vorhanden, notierte ich sie und gab sie an die Tourismus-Information weiter. So kam es auch mal vor, dass man eine Strecke von 70 – 150 km abfahren musste.

Sämtliche 154 Beschilderungen der Rhein-Veloroute werden einmal im Jahr nach der **„HBR“ Vorschrift gewartet. Die Schilder müssen gereinigt, wenn nötig gerichtet oder erneuert werden. Schäden, die ich nicht beheben kann, übernimmt der Fuhrpark. Der Zustand der Strecke, für den die Stadt Speyer zuständig ist, muss auch dokumentiert und an die LBM weitergeleitet werden.

Ein besonderes Augenmerk legte ich auf Umleitungs- oder Baustellenschilder, denn sie werden sehr gerne auf Radwegen abgestellt. Auch an Baustellen wo Radwege und Gehwege betroffen waren, hatte ich

schon einige Probleme. Eine strengere Überprüfung wäre manchmal wünschenswert.

Durch Zufall habe ich am Schwert Gymnasium eine neue Fahrradständeranlage entdeckt, die übersichtlich ist und einen sehr gepflegten Eindruck macht. Eine Überdachung gegen Witterungseinflüsse, würde dem empfohlenen Standard für Schulparkplätze, perfekt entsprechen.

Der Stadtrat hat 2016 für ein Radverkehrskonzept mit geplanten Maßnahmen abgestimmt, die einen Ablauf von 5 Jahren haben. Also von 2017 – 2021 bei dem jedes Jahr aufgeführt ist, welche geplanten Maßnahmen durchgeführt werden. Es gibt eine Informationsvorlage vom 06.03.2018, wo die durchgeführten Maßnahmen 2017 und die geplanten Maßnahmen 2018 aufgelistet sind. So habe ich ständig eine Übersicht, ohne dass ich erst jemanden fragen muss.

Die Franz-Kirrmeier-Straße und die Industriestraße sind mit den Bauarbeiten in der Endphase und neue Aktionen sind schon geplant. Von einem Stillstand, kann hier nicht die Rede sein. Bis 2021 müssten demnach noch alle Maßnahmen weiter laufen, falls andere Einflüsse die wichtiger sind, die den Ablauf stören könnten.

Zum Schluss möchte ich mich noch bei unserem Herrn Oberbürgermeister, dem Tiefbauamt, dem Ordnungsamt, dem Bauhof, der Polizei und auch bei ihnen für ihre gute Unterstützung bedanken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Karl-Heinz Hepper

Fahrradbeauftragter der Stadt Speyer